

B A U B E S C H R E I B U N G

Projekt: **Bepflanzung Neubaugebiet „Zu Gehren 2015“
OG Horrweiler**

LANDSCHAFTSBAUARBEITEN

Auftraggeber: **Ortsgemeinde Horrweiler
Verbandsgemeinde Sprendlingen-Gensingen
Elisabethenstraße 1
55576 Sprendlingen**

BAUBESCHREIBUNG

INHALTSVERZEICHNIS

0	Vorbemerkungen	1
0.1	Verkehrssicherung, Verkehrsführung	1
0.2	Kabel und Leitungen	1
0.3	Besondere Bestimmungen zur Abrechnung	1
0.4	Entsorgung	2
0.5	Bodenlieferung	3
0.6	Anforderungen an Nachtragsangebote	3
1	Allgemeine Beschreibung der Leistung	4
1.1	Auszuführende Leistungen	4
1.2	Gleichzeitig laufende Bauarbeiten	5
2	Angaben zu der Baustelle	5
2.1	Lage der Baustelle	5
2.2	Beschreibung der Baustellen	7
2.3	Vorhandene öffentliche Verkehrswege	11
2.4	Anschlussmöglichkeiten an Ver- und Entsorgungsleitungen	12
2.5	Lager- und Arbeitsplätze	12
2.6	Gewässer	12
2.7	Baugrundverhältnisse	13
2.8	Anlagen im Baubereich	13
2.9	Öffentlicher Verkehr im Baubereich	13
3	Angaben zur Ausführung	13
3.1	Bauablauf	13
3.2	Wasserabfluss und -haltung	13
3.3	Pflanzarbeiten	14
3.3.1	Richtlinien, Normen	14
3.3.2	Bodenvorbereitung	14
3.3.3	Liefern / Anpflanzen von Hochstämmen, Solitärsträuchern und Sträuchern	14
3.3.4	Bodenverbesserung	14
3.3.5	Pflanzarbeiten	15
3.3.6	Ansaat	15
3.3.7	Pflegearbeiten	17
3.4	Abfälle	17
3.5	Beweissicherung	18
3.6	Sicherungsmaßnahmen	18
4	Ausführungsunterlagen	18

BAUBESCHREIBUNG

0 Vorbemerkungen

0.1 Verkehrssicherung, Verkehrsführung

Vor Beginn und, soweit erforderlich, auch während der Arbeiten an öffentlichen Straßen und Wegen müssen vom AN rechtzeitig die notwendigen Genehmigungen gemäß § 45 (6) und (7) StVO beim AG eingeholt werden. Der AN verpflichtet sich, die notwendigen Anträge rechtzeitig beim AG zu stellen.

0.2 Kabel und Leitungen

Im Teilbereich 1 und auf den Flächen für die Ausgleichsmaßnahmen sind keine Kabel und Leitungen bekannt; im Teilbereich 2 verlaufen folgende Kabel und Leitungen:

- Fläche 4.1 und 4.3: Wasserleitung im Gehweg neben der Straße
- Fläche 4.2: Wasserleitung im Straßenraum sowie Stromleitung und Kabel der Telekom direkt neben bzw. innerhalb der Pflanzfläche
- Fläche 4.4: Stromleitung und Kabel der Telekom in ausreichender Entfernung zur Pflanzfläche.

Der Auftragnehmer hat sich jedoch über die Lage und den Verlauf von Kabeln und Leitungen vor Beginn der Arbeiten zu informieren.

Soweit in der Baubeschreibung keine andere Regelung vorgesehen ist, werden Erschwernisse für die im Baufeld befindlichen Kabel und Leitungen nicht vergütet.

Müssen im Zuge der Bauarbeiten Leitungsanlagen umgelegt bzw. neu ausgelegt werden, so vergibt das zuständige Versorgungsunternehmen diese Arbeiten selbst und in der Regel im Wettbewerb. Die Baufirma hat daher einer anderen Firma die Ausführung der Arbeiten zu ermöglichen, falls diese den Auftrag vom Versorgungsunternehmen erhält.

0.3 Besondere Bestimmungen zur Abrechnung

Örtliche Aufmaße

Aufmaße sind Feststellungen zum Nachweis von Art und Umfang der Leistung gemäß §14 VOB/B. Sie stellen einen Sachverhalt verbindlich fest und werden durch Unterschrift zu Urkunden. Falsche Angaben können zu strafrechtlichen Konsequenzen führen.

Aufmaße sind lediglich für diejenigen Teilleistungen aufzustellen, für die keine sonstigen Abrechnungsunterlagen (Ausführungspläne, Querprofile, Liefer- und Wiegescheine, Stundenlohnzettel) vorhanden sind.

Die Aufmaße sind dem Fortgang der Leistung entsprechend möglichst gemeinsam, unmittelbar nach Fertigstellung der jeweiligen Teilleistung, von AN und AG vorzunehmen. Für Leistungen, die bei Weiterführung der Arbeiten nur schwer feststellbar sind, hat der Auftragnehmer rechtzeitig die gemeinsamen Feststellungen beim AG zu beantragen.

BAUBESCHREIBUNG

Die Aufmaßblätter sind endgültig aufzustellen, die nachträgliche Anfertigung einer Reinschrift ist grundsätzlich nicht zulässig. Die fortlaufende Nummerierung ist Sache des Auftraggebers.

Von allen Aufmaßblättern sind zwei Ausfertigungen (Original und Kopie bzw. eine Durchschrift) herzustellen. Das Original erhält der AG unmittelbar nach Abschluss des Aufmaßes, die Kopie bzw. Durchschrift erhält der AN.

Mengenberechnung / Massenermittlung

Die Mengenberechnung ist die positionsweise Zusammenstellung der ausgeführten Massen, in der die Einzelmengen der Positionen fortlaufend in der Reihenfolge des Leistungsverzeichnisses auszurechnen und zum Endergebnis aufzuaddieren sind. Dabei sind die Daten zu verwenden, die in den anerkannten Abrechnungsunterlagen (z.B. Abrechnungsplan = Soll-Daten) oder in den gemeinsamen Feststellungen (z.B. Aufmaß, Wiegeschein, Nivellement = Ist-Daten) enthalten sind.

Alle in der Massenermittlung verwendeten Daten bzw. Maße müssen unmittelbar aus den Abrechnungsbelegen ersichtlich sein.

Aufmaße, Wiege-, Lieferscheine u. dgl. sind stets getrennt von der Mengenberechnung zu behandeln. Das Beifügen dieser Belege allein, ohne dass sie in der Massenermittlung zusammengestellt bzw. ausgerechnet sind, wird als Mengennachweis vom AG nicht anerkannt.

Nachweis über gelieferte Stoffe

Die Abnahme des Materials und die Anerkennung der Liefer- / Wiegescheine erfolgt durch die örtliche Bauaufsicht. Die anerkannten Liefer- bzw. Wiegescheine (Originale) sind nach Ordnungszahl, Einbauort und Einbaudatum zu ordnen und der Schlussrechnung beizulegen. Die Durchschriften sind nach der Lieferung unverzüglich dem Auftraggeber zu übergeben.

Bereits eingebaute, aber nicht mit Liefer-/Wiegescheinen belegte Mengen werden vom AG grundsätzlich nicht als vergütungsfähig anerkannt. Abschlags- und Schlusszahlungen werden entsprechend gekürzt.

0.4 Entsorgung

Die Entsorgung sämtlicher im Zusammenhang mit der Baumaßnahme anfallenden überschüssigen Bodenmaterialien (natürliche Böden und Auffüllungen und Abfällen) obliegt dem Auftragnehmer.

Der Auftragnehmer hat die von seinen zur Verwertung bzw. Deponierung vorgesehenen Annahmestellen geforderten Beprobungen und analytischen Untersuchungen gemäß den für diese geltenden Vorschriften in eigener Verantwortung, in hinreichender Anzahl und auf eigene Kosten durchführen zu lassen.

Die Untersuchungen sind zeitlich und räumlich so zu disponieren, dass dadurch keine Behinderung des Bauablaufs eintritt. Sofern sich die der Ausschreibung zu Grunde liegende Einbaukonfiguration bzw. Qualitätsstufe und/oder Deponieklasse der zu entsorgenden Bodenmaterialien bzw. Abfälle ändert, ist der AG unverzüglich darüber zu unterrichten. Der AG behält sich in diesem Falle vor, die Entsorgung des betreffenden Materials selbst zu übernehmen.

BAUBESCHREIBUNG

Bevor nachweispflichtige Abfälle entsorgt werden, sind dem Auftraggeber die ausgefüllten und von allen Verfahrensbeteiligten unterzeichneten Formblätter (Entsorgungsnachweis, Verantwortliche Erklärung, Deklarationsanalyse) in Kopie als Beleg für die ordnungsgemäße Entsorgung zu übersenden.

0.5 Bodenlieferung

Die nachstehenden Anforderungen gelten für das Liefern und Einbauen von Bodenmaterial durch den Auftragnehmer (AN). Daraus ggf. entstehender Mehraufwand ist in die Einheitspreise einzurechnen.

1. Alle vom AN zu liefernden Böden müssen grundsätzlich die bautechnischen Erfordernisse nach dem Bauvertrag erfüllen. Der AN hat dem Auftraggeber (AG) ohne besondere Aufforderung rechtzeitig vor Beginn der Anlieferung die vorgesehenen Entnahmestellen zu benennen und ihm die Möglichkeit zu verschaffen, die Materialien am Entstehungsort selbst in Augenschein zu nehmen.
2. Der AN hat einen anerkannten, unabhängigen Sachverständigen im Einvernehmen mit dem AG zu beauftragen, der vor Anlieferung der Materialien zu benennen ist. Dieser führt die erforderlichen Erkundungen, Auswertungen, Untersuchungen, Eignungs- und Eigenüberwachungsprüfungen durch.
3. Der AG setzt voraus, dass das angelieferte Material unbelastet ist (Qualitätsstufe Z 0). Es ist diesbezüglich eine schriftliche, begründete Erklärung des Sachverständigen erforderlich.
4. Der AN hat dem AG nach Aufforderung eine Liste mit den Namen aller Zulieferer sowie allen Kennzeichen der für den Transport eingesetzten Fahrzeuge vorzulegen und diese bei Änderungen zu aktualisieren. Die Zufahrten zu den Einbaustellen müssen während den arbeitsfreien Zeiten durch geeignete Absperrungen gesichert werden, damit keine widerrechtlichen Ablagerungen von Dritten auf die Baustelle gelangen können.

0.6 Anforderungen an Nachtragsangebote

Erforderliche Änderungen oder Ergänzungen des Bauvertrages sind in einer schriftlichen Nachtragsvereinbarung vorzunehmen.

Die Nachträge sind unmittelbar gegenüber dem AG anzukündigen und zeitnah, möglichst vor Ausführung der Leistungen, abschließend zu bearbeiten. Nicht angekündigte Nachtragsansprüche werden gemäß § 2 (8) VOB/B behandelt.

Die Leistungsbeschreibung der Nachträge ist durch den AN zu erstellen und hat eindeutig und erschöpfend im Sinne von § 9 VOB/A zu erfolgen. Dabei sind – soweit möglich – Texte des Standardleistungskataloges (STLK) zu verwenden. Insbesondere sind hierbei auch die den Preis bestimmenden Faktoren, wie z. B. Transportweiten, Abmessungen, Material usw. im Positionstext auszuweisen.

Bezieht sich ein Nachtrag auf Unklarheiten in den Verdingungsunterlagen, so wird der AG zunächst prüfen, ob der AN seiner Hinweispflicht gemäß den „Bewerbungsbedingungen“ nachgekommen ist. Sofern dies nicht der Fall ist, wird der Nachtrag abgelehnt.

In jedem Nachtragsangebot sind sämtliche mit dem betreffenden Sachverhalt zusammenhängende Gründe und Auswirkungen zu benennen. Neben dem Anlass für den

BAUBESCHREIBUNG

Nachtrag sind insbesondere die betroffenen Positionen und/oder preislichen Veränderungen (Darlegung der Mehr- oder Minderkosten, Wegfall von Positionen, etc.) sowie gegebenenfalls die Auswirkungen auf sonstige Vertragsbedingungen (Termine / Fristen, Gleitklauseln, Vertragsstrafen usw.) darzulegen.

Bei vom AG angeordneten Leistungsänderungen (§ 2 (5) VOB/B) sind in der Nachtragskalkulation die preislichen Veränderungen auf Basis der ursprünglich kalkulierten Positionen detailliert darzustellen und zu saldieren. Zulagepositionen werden vom AG bei Nachträgen grundsätzlich nicht anerkannt.

Sämtliche im Zusammenhang mit der Erstellung, Verhandlung und Vereinbarung von Nachträgen anfallenden Tätigkeiten des AN sind Nebenleistungen und werden nicht separat vergütet.

1 Allgemeine Beschreibung der Leistung

1.1 Auszuführende Leistungen

Bei der Baumaßnahme handelt es sich um Bepflanzungsmaßnahmen auf Grün- und Ausgleichsflächen des Neubaugebietes sowie auf einer süd-östlich des Neubaugebietes gelegenen Ausgleichsfläche.

Diese Arbeiten sind auf 3 verschiedene Teilbereiche innerhalb und außerhalb des Neubaugebietes verteilt.

Es werden folgende Leistungen notwendig:

- **Mähen der geplanten Pflanz- und Ansaatflächen**
- **Vorbereiten der Pflanz- und Ansaatflächen** durch pflügen und fräsen
- **Pflanzenlieferungen** von Laub- und Obstbaum-Hochstämmen, Solitärsträuchern und Sträuchern
- **Pflanzarbeiten** mit Anpflanzung der Gehölze und Ansaat einer Gräser- / Kräutergartenmischung

Rasenansaaten / Saatgutmischungen:

In den Saatgutmischungen zur Ansaat dürfen grundsätzlich nur noch gebietseigene Pflanzenarten, die ihren genetischen Ursprung in dem entsprechenden Ausbringungsgebiet haben (gebietseigene Herkünfte), verwendet werden.

Es darf nur Saatgut aus dem Ursprungsgebietes 9 (Oberrheingraben mit Saarpfälzer Bergland) zum Einsatz kommen. Saatgut, das züchterisch verändert wurde, darf nicht eingesetzt werden.

Das Regio-Saatgut muss der Erhaltungsmischungsverordnung (ErMiV) entsprechen.

Abweichungen zu der jeweils angegebenen Zusammensetzung des ausgeschriebenen Typs sind nur bei Nichtverfügbarkeit von Einzelarten und nur nach vorheriger Zustimmung des AG bzw. dessen beauftragter ökologischer Baubegleitung zulässig.

BAUBESCHREIBUNG

Nach Zuschlagserteilung weist der AN dem AG bzw. dessen ökologischer Baubegleitung unaufgefordert die Herkunft des Regio-Saatgutes durch den Produzenten nach.

Dem AG sind auf Anforderung spätestens vor Anlieferung das amtliche Mischungsprotokoll und die Zulassungsbescheide bzw. Einfuhrzertifikate für alle Mischungsbestandteile vorzulegen. Diese dürfen nicht älter als zwölf Monate sein.

Die Aussaat darf erst nach Prüfung und Freigabe des Saatgutes durch den AG/ dessen ökologischer Baubegleitung erfolgen.

- **Pflegearbeiten** (Gehölzpflege, Mahd) mit Fertigstellungspflege und 2 Jahre Entwicklungspflege

1.2 Gleichzeitig laufende Bauarbeiten

Zeitgleich betriebene Baustellen im Baufeld sind derzeit nicht bekannt.

Die Erschließung des Baugebietes ist bereits erfolgt.

2 Angaben zu der Baustelle

2.1 Lage der Baustelle

Die folgende Beschreibung der Baustelle entbindet den AN nicht von der Verpflichtung, sich vor der Angebotsabgabe über die örtlichen Verhältnisse insbesondere über die Zufahrtsbedingungen, zu informieren und sich eine genaue Kenntnis der durchzuführenden Arbeiten zu verschaffen.

Die Baustellen der **Teilbereiche 1 und 2** liegen im Südosten der Ortsgemeinde Horrweiler im nördlichen Teil des Geltungsbereiches des B-Planes „Zu Gehren 2015“ bzw. in dessen südlichen Teil und schließen an die vorhandene Bebauung der Ortsrandlage an.

Die **externe Ausgleichsfläche M 13** liegt im Südosten des Neubaugebietes in ca. 800 m südöstlicher Entfernung und wird im Osten, Süden und Westen von Wirtschaftswegen, im Norden von einer Wiesenfläche begrenzt.

BAUBESCHREIBUNG

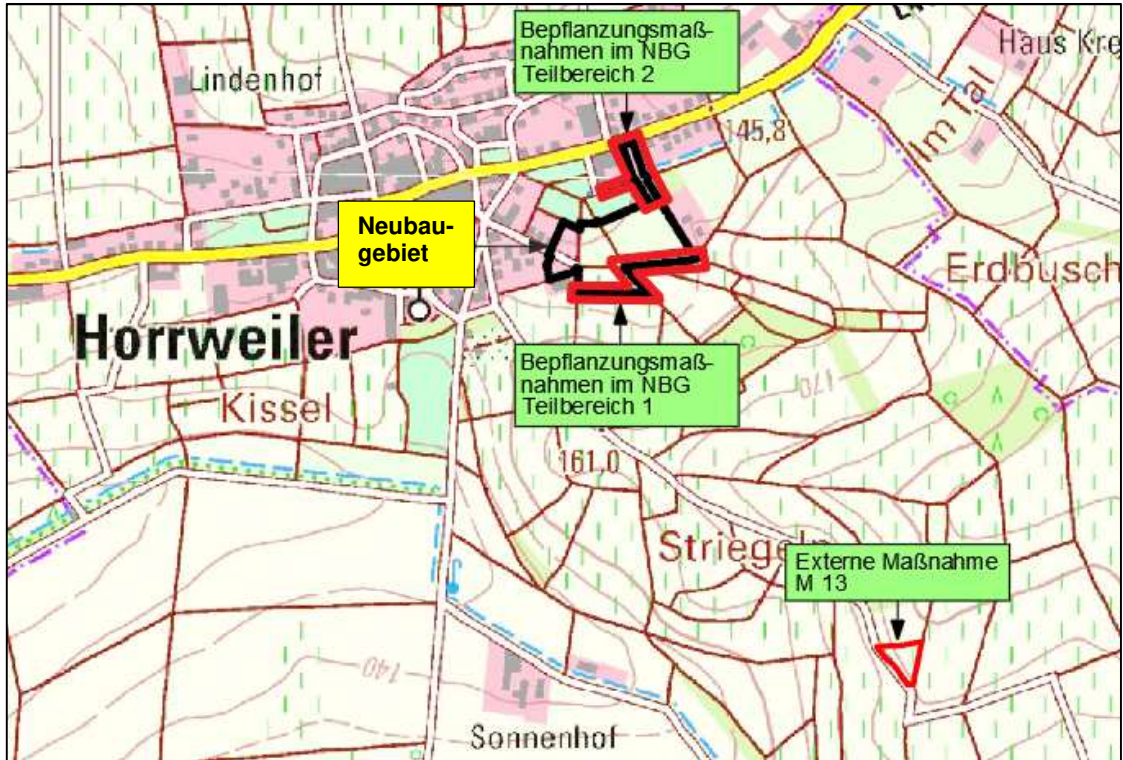


Abb. 1: Lage der Baustellen (Quelle: LANIS, eigene Bearbeitung)



Abb. 2: Lage und Nummerierung der Baustellen im Luftbild – Teilbereich 1 (Quelle: LANIS, eigene Bearbeitung)

BAUBESCHREIBUNG



Abb. 3: Lage und Nummerierung der Baustellen im Luftbild – Teilbereich 2 (Quelle: LANIS, eigene Bearbeitung)



Abb. 4: Lage und Nummerierung der Baustelle im Luftbild – externe Ausgleichsmaßnahme (Quelle: LANIS, eigene Bearbeitung)

2.2 Beschreibung der Baustellen

Die einzelnen Baustellenflächen stellen sich wie folgt dar:

Teilbereich 1 – Fläche A 1 (ca. 480 m²):

BAUBESCHREIBUNG

Diese Fläche schließt direkt an die südliche Grenze des NGB an und verläuft weiter an der östlichen Grenze hoch in nördliche Richtung: sie stellt sich als Gräser-/Kräuterflur dar, auf der zum Teil Material und Erdmassen aus den Privatgärten gelagert ist.



Abb. 5: Blick nach Osten entlang der südlichen Grenze des NGB



Abb. 6: Blick nach Norden mit ungefähre Abgrenzung der geplanten Pflanzfläche



Abb. 7: Blick auf die geplante Gehölzfläche mit ungefähre Abgrenzung

BAUBESCHREIBUNG

Teilbereich 1 – Fläche A 3 (ca. 215 m²):

Dieser bis zu 2,20 m breite und ca. 105 m lange, ebene Grünstreifen bildet die Grenze zwischen südlicher Bebauung und Grasweg bzw. anschließender Rebfläche: er ist ebenfalls mit Gräsern und Kräutern bewachsen.



Abb. 8: Blick auf den Grünstreifen mit ungefähre Abgrenzung der geplanten Ansaatfläche

Teilbereich 2 – Fläche A 4.1 (ca. 260 m²):

Dieser ca. 50 m lange mit Kraut- aufwuchs bestandene Grünstreifen befindet sich im Einfahrtsbereich zum NBG im Straßenseitenraum zwischen der L 416 und dem Horrweiler Graben.

Eine ca. 15 m lange Parkplatzfläche liegt zwischen Straße und Pflanzfläche.



Abb. 9 (oben): Blick nach Norden auf die geplante Pflanzfläche



Abb. 10: Blick auf die geplante Pflanzfläche Richtung Süden

BAUBESCHREIBUNG

Teilbereich 2 – Fläche A 4.2 (ca. 205 m²):

Diese Fläche liegt gegenüber der o.g. Fläche auf der anderen Straßenseite und ist ebenfalls mit Krautaufruchs bewachsen.



Abb. 11: Blick auf die geplante Pflanzfläche Richtung Süden

Teilbereich 2 – Fläche A 4.3 (ca. 260 m²):

Diese Fläche bildet die Fortführung der Fläche A 4.1 ab dem Horrweiler Graben / Grasweg in Richtung Süden. Sie ist wie die Flächen zuvor mit Krautaufruchs bestanden und beinhaltet zwei je ca. 10 m lange Parkflächen.



Abb. 12: Blick auf die geplante Pflanzfläche Richtung Süden

BAUBESCHREIBUNG

Teilbereich 2 – Fläche A 5 (ca. 260 m²):

Die mit Gräser- und Kräuterflur bestandene Fläche bildet die nördliche Grenze des NBG und dient der Erschließung der **Kleingartenflächen, wobei nur von einer sehr seltenen Nutzung ausgegangen wird.**

Externe Ausgleichsfläche – Fläche M 13 (ca. 2.290 m²):

Bei dem Standort der externen Ausgleichsfläche handelt es sich um eine ehemalige Weinanbaufläche, die gerodet wurde. Aktuell lässt sie sich als Wiese charakterisieren.

Im Rahmen der Anlage des Regenrückhaltebeckens im NBG wurden zum Ausgleich drei Obstbäume im mittleren Bereich sowie drei zwei-reihige Strauchhecken im nördlichen Bereich der Fläche gepflanzt.



Abb. 13: Blick auf die Obstbäume

2.3 Vorhandene öffentliche Verkehrswege

Die Baustelle - Teilbereich 1 - ist, von Aspisheim (Osten) oder Gensingen (Westen) kommend, über die L416 (Aspisheimer Straße) und die davon nach Südosten abgehende Schulstraße zu erreichen. Ab der Schulstraße führt ein Erd-/Grasweg entlang der südlichen Grenze des NBG zu den Flächen.

Die Baustelle - Teilbereich 2 - kann, von Aspisheim (Osten) oder Gensingen (Westen) kommend, über die L416 (Aspisheimer Straße) und die davon nach Süden abgehende Straße „Zu Gehren“, die in das NBG führt, angefahren werden.

Die externe Ausgleichsfläche kann folgendermaßen erreicht werden: von Aspisheim (Osten) oder Gensingen (Westen) kommend über die L416 (Aspisheimer Straße) und die davon nach Südosten abgehende Friedhofstraße; von dort weiter über einen Wirtschaftsweg am Friedhof vorbei nach Süden bzw. Südosten.

Zugänge, Zufahrten

Die Baustellen selbst sind grundsätzlich über die o.g. Straßen / Wege zu erreichen.

BAUBESCHREIBUNG

Die Benutzung von Wegen jeglicher Art kann nur mit Genehmigung des jeweiligen Eigentümers erfolgen.

Ferner gilt es, die Wege - sofern sie benutzt werden - während der gesamten Bauzeit für die jeweiligen Wegebenutzer (Forst- und Landwirtschaft, Radfahrer, Fußgänger usw.) so instand zu halten, dass den öffentlichen Belangen jederzeit Rechnung getragen wird. Verschmutzungen der öffentlichen Verkehrswege sind zu vermeiden bzw. sofort und laufend zu beseitigen.

Für Unfälle und Schäden, die auf Fahrbahnverschmutzungen zurückzuführen sind, haftet der AN. Durch die Benutzung auftretende Schäden an diesen Wegen hat der Auftragnehmer auf eigene Kosten zu beseitigen.

2.4 Anschlussmöglichkeiten an Ver- und Entsorgungsleitungen

Versorgungsleitungen für Wasser und elektrische Energie sind im Umfeld der Baustellen für die Teilflächen 1 und 2 grundsätzlich vorhanden. Eine mögliche Nutzung ist mit der Gemeinde zu klären.

Der Teilbereich 3 befindet sich inmitten der Feldflur.

Die Beschaffung der notwendigen Leitungsanschlüsse für die Durchführung der Arbeiten ist Sache des AN. Die Vereinbarungen mit den zuständigen Ämtern und Versorgungsunternehmen hat der AN nach Auftragserteilung selbst zu treffen. Sämtliche Kosten einschließlich der Verbrauchskosten gehen zu Lasten des AN und sind in die entsprechenden Einheitspreise einzurechnen.

2.5 Lager- und Arbeitsplätze

Flächen für die Baustelleneinrichtung sowie für Lager-, Zwischenlager- und Arbeitsplätze stehen im Umfeld der Baustelle grundsätzlich in Absprache mit dem AG zur Verfügung.

Für darüber hinaus benötigte Flächen hat der AN Sorge zu tragen. **Alle in Anspruch genommenen Flächen sind nach Fertigstellung der Baumaßnahme wieder instand zu setzen.** Die erforderlichen Aufwendungen sind in die Einheitspreise einzukalkulieren. Die Baustelleneinrichtungsflächen sind zu umzäunen und entsprechend abzusichern. Die erforderlichen Aufwendungen hierfür sind in die Baustelleneinrichtung einzurechnen.

2.6 Gewässer

Durch das Neubaugebiet fließt von Osten nach Westen der Horrweiler Graben und trennt im Teilbereich 2 die Flächen A 4.1 / A 4.2 von den Flächen A 4.3 / A 5.

Ein weiterer Graben verläuft durch das NBG bzw. an dessen westlichem Rand von Süden nach Norden. Dieser namenlose Graben ist nur temporär wasserführend, mündet in den Horrweiler Graben und liegt (im Teilbereich 1) zwischen dem nördlichen Teil der Fläche A 1 und der Fläche A 3.

BAUBESCHREIBUNG

2.7 Baugrundverhältnisse

Bodenverhältnisse:

Die Bodenverhältnisse im Bereich der Pflanzflächen der Teilbereiche 1 und 2 sind durch eine ehemalige landwirtschaftliche Nutzung geprägt. Im Rahmen der Bauarbeiten zu dem Neubaugebiet wurden diese Bodenflächen insbesondere in dem Teilbereich 1 durch Inanspruchnahmen strukturell verändert und punktuell mit Baustoffen überlagert.

Grundsätzlich handelt es sich hier um trockene Standorte.

Bei der externen Wiesenfläche handelt es sich um eine ehemalige landwirtschaftliche Fläche in einer steileren Hanglage. Hier wurden bereits teilweise Ausgleichspflanzungen durchgeführt.

2.8 Anlagen im Baubereich

Als bauliche Anlage befinden sich auf den Flächen A 4.1 und A 4.3 jeweils befestigte Parkplätze.

Im Plangebiet wurden Regen- und Schmutzwasserleitungen, Stromleitungen sowie Telekom-Leitungen verlegt, welche sich in erster Linie innerhalb bzw. am Rand der Wegeflächen befinden.

Weitere unterirdische Leitungen sind derzeit nicht bekannt.

Die im Auftragsfall übergebenen Planunterlagen von Leitungen entbinden den AN nicht von seiner Pflicht, sich bei den Versorgungsunternehmen über die genaue Lage und eventuelle weitere, dem AG nicht bekannte Leitungen zu erkundigen.

2.9 Öffentlicher Verkehr im Baubereich

Die für die Baustellenzufahrten vorgesehenen Wege im NBG dienen der Erschließung dessen. Die anschließenden Wirtschaftswege werden von landwirtschaftlichem Verkehr und für die Naherholung genutzt.

Zu der externen Ausgleichsfläche führen lediglich Wirtschaftswege, die ebenfalls von landwirtschaftlichem Verkehr und für die Naherholung genutzt werden.

3 Angaben zur Ausführung

3.1 Bauablauf

Die Pflanz- und Ansaatarbeiten sind baldmöglichst, spätestens im Herbst/Winter 2026 / Frühjahr 2027 auszuführen.

3.2 Wasserabfluss und -haltung

Die sorgfältige Entwässerung der Baustelle und das Abführen des Niederschlagswassers (Tagwasser) in jeder Bauphase ist Sache des AN, dabei ist auf das Vorhandensein von Längs- und Quergefälle des jeweiligen Arbeitsplanums zu achten. Bei täglichem Arbeitsende bzw. beim Einsetzen von Regen ist das Planum durch entsprechende Maßnahmen zu schützen, gleiches gilt bei Herstellung von Gründungen und Leitungsräben.

BAUBESCHREIBUNG

Für die einwandfreie Ableitung des anfallenden Oberflächenwassers während der gesamten Bauzeit ist Sorge zu tragen. Kosten hierfür sind in die Einheitspreise einzurechnen. Für Schäden durch unkontrolliert abfließendes Oberflächenwasser haftet der AN.

3.3 Pflanzarbeiten

3.3.1 Richtlinien, Normen

Für Lieferung, Transport zur Verwendungsstelle, Vorbehandeln der Pflanzen, Einpflanzen, Saatarbeiten sowie Fertigstellungs- und Entwicklungspflege gelten folgende aktuelle Richtlinien und Normen:

DIN 18320 Landschaftsbauarbeiten

DIN 18915 Vegetationstechnik im Landschaftsbau, Bodenarbeiten

DIN 18916 Vegetationstechnik im Landschaftsbau, Pflanzen und Pflanzarbeiten

DIN 18917 Vegetationstechnik im Landschaftsbau, Rasen und Saatarbeiten

DIN 18919 Vegetationstechnik im Landschaftsbau, Entwicklungs- und Unterhaltungspflege von Grünflächen

Die in den oben genannten Regelwerken und im Erläuterungstext genannten Leistungen sind in die entsprechenden Positionen des Leistungsverzeichnisses einzukalkulieren und werden nicht gesondert vergütet.

3.3.2 Bodenvorbereitung

Auf allen drei Pflanzflächen sind die Pflanz- und Ansaatflächen zunächst zu mähen und das Mähgut abzutransportieren. Auf den Flächen A 4.1, A 4.2 und A 4.3 ist der vorhandene Krautwuchs auf den Bereichen zu belassen, die nicht bepflanzt werden.

Anschließend erfolgt die Bodenvorbereitung der Pflanz- und Ansaatflächen mit pflügen und fräsen sowie Kennzeichnung der Pflanzstellen.

3.3.3 Liefern / Anpflanzen von Hochstämmen, Solitärsträuchern und Sträuchern

- Lieferung / Anpflanzung von 9 St. Laubbaum-Hochstämmen sowie 11 St. Obstbaum-Hochstämmen
- Liefern / Anpflanzung von Solitärsträuchern: 21 St.
- Anpflanzung von 1- bis 3-reihigen Gehölzgruppen: 202 St. Sträucher
- Ansaat einer standortgerechten, gebietsheimischen Gräser- / Kräutersaatgutmischung aus 30 % Kräutern und 70 % Gräsern auf den Flächen A 1, A 3 und A 5 = ca. 680 m²

3.3.4 Bodenverbesserung

Die im Leistungsverzeichnis genannten Bodenverbesserungsmittel wie Fertigkompost, Hornspäne, Bodenaktivator und physischer Bodenverbesserer sind zu liefern und fachgerecht einzubauen.

BAUBESCHREIBUNG

Der Fertigkompost ist in die Pflanzflächen und Pflanzlöcher einzubringen.

3.3.5 Pflanzarbeiten

Die Gehölze sind anschließend einschließlich aller Nebenarbeiten (wie z.B. Lockern des Grubenbodens, artgerechter Rückschnitt, Anwässern der Pflanzen) einzeln oder in Schemas zu pflanzen.

Wurzelnackte Pflanzware ist vor der Pflanzung in eine Schutzlösung zu tauchen.

Senkrechte Pfahlverankerungen sind vor dem Pflanzen der Gehölze zu schlagen, (Vgl. DIN 18916).

Bei der Pflanzung der Obstbäume ist ein Wühlmausschutz in Form eines Drahtgeflechts in das Pflanzloch einzubringen.

Für die Laub- und Obstbäume ist zudem ein Rindenschutz durch Anstrich sowie ein Verbiss-Schutz mittels Kunststoff-Klapp-Manschette oder Wickelmanschette vorgesehen.

Die Strauchpflanzungen in dem Teilbereich 1 sind als Verbiss- und Fegeschutz mit Kunststoff-Gitterhüllen zu versehen..

Im Anschluss an die Pflanzung der Gehölze sind diese anzugießen und die Gehölze anzubinden.

3.3.6 Ansaat

Eine Ansaat ist hauptsächlich für die vegetationsärmer ausgeprägten Teilflächen der Grünstreifen im Teilbereich 1 sowie die Pflanzfläche A 5 vorgesehen.

Für die Herstellung der Ansaatflächen erfolgt zunächst eine feinkrümelige Bodenaufbereitung.

Anschließend ist das zertifizierte Regiosaatgut für den Gräser-/Kräuterstreifen (Ursprungsgebietes 9 (Oberrheingraben mit Saarpfälzer Bergland)) mit Füllstoff und ggf. mit Schnellbegrüner gem. Herstellerangaben aufzubringen und anzuwalzen.

Die Lieferung des Regiosaatgutes ist durch einen zuverlässigen Herkunftsnachweis zu belegen.

Als Anhaltspunkt für die einzelnen Saatgutmischungen werden die nachfolgenden Artenlisten aufgeführt.

BAUBESCHREIBUNG

Saatgutmischung – Frischwiese / Fettwiese

Ursprungsgebiet (UG) 09

Oberhaingraben mit Saarpfäler Bergland

Ansaatstärke: 3 g/m² (30 kg/ha)

Wildblumen 30%		%
Botanischer Name	Deutscher Name	
<i>Achillea millefolium</i>	Gewöhnliche Schafgarbe	1,00
<i>Anthriscus sylvestris</i>	Wiesen-Kerbel	1,00
<i>Centaurea cyanus</i>	Kornblume	2,50
<i>Centaurea jacea</i>	Wiesen-Flockenblume	1,50
<i>Crepis biennis</i>	Wiesen-Pippau	1,00
<i>Daucus carota</i>	Wilde Möhre	1,50
<i>Galium album</i>	Weißes Labkraut	1,50
<i>Galium verum</i>	Echtes Labkraut	0,50
<i>Heracleum sphondylium</i>	Wiesen-Bärenklau	0,50
<i>Knautia arvensis</i>	Acker-Witwenblume	0,80
<i>Leontodon hispidus</i>	Rauer Löwenzahn	0,40
<i>Leucanthemum ircutianum/vulgare</i>	Wiesen-Margerite	3,00
<i>Lotus corniculatus</i>	Hornschotenklee	1,20
<i>Lychnis flos-cuculi</i>	Kuckucks-Lichtnelke	0,50
<i>Malva moschata</i>	Moschus-Malve	0,50
<i>Papaver rhoeas</i>	Klatschmohn	1,30
<i>Plantago lanceolata</i>	Spitzwegerich	2,50
<i>Prunella vulgaris</i>	Gewöhnliche Braunelle	1,60
<i>Rumex acetosa</i>	Wiesen-Sauerampfer	0,80
<i>Salvia pratensis</i>	Wiesen-Salbei	1,20
<i>Sanguisorba minor</i>	Kleiner Wiesenknopf	1,50
<i>Scorzoneroide autumnalis</i>	Herbst-Löwenzahn	0,40
<i>Silene dioica</i>	Rote Lichtnelke	0,80
<i>Silene vulgaris</i>	Gewöhnliches Leimkraut	1,00
<i>Tragopogon pratensis</i>	Wiesen-Bocksbart	1,00
<i>Trifolium pratense</i>	Rotklee	0,50
		30,00
Wildgräser 70%		
<i>Agrostis capillaris</i>	Rotes Straußgras	2,00
<i>Alopecurus pratensis</i>	Wiesen-Fuchsschwanz	3,00
<i>Anthoxanthum odoratum</i>	Gewöhnliches Ruchgras	3,00
<i>Arrhenatherum elatius</i>	Glatthafer	2,00
<i>Bromus hordeaceus</i>	Weiche Trefpe	4,00
<i>Cynosurus cristatus</i>	Weide-Kammgras	5,00
<i>Dactylis glomerata</i>	Gewöhnliches Knäuelgras	2,00
<i>Festuca guestfalica (ovina)</i>	Schafschwingel	4,00
<i>Festuca pratensis</i>	Wiesenschwingel	8,00
<i>Festuca rubra</i>	Horst-Rotschwingel	19,00
<i>Lolium perenne</i>	Deutsches Weidelgras	5,00
<i>Poa angustifolia</i>	Schmalblättriges Rispengras	10,00
<i>Trisetum flavescens</i>	Goldhafer	3,00
		70,00
Gesamt		100,00

BAUBESCHREIBUNG

3.3.7 Pflegearbeiten

Fertigstellungspflege nach ATV DIN 18917 Vegetationstechnik im Landschaftsbau – Rasen.

Die einjährige Fertigstellungspflege ist darauf ausgerichtet, einen abnahmefähigen Zustand zu erreichen. Die Fertigstellungspflege endet durch die Abnahme lt. VOB/B § 12 und DIN 18916 sowie 18917.

Entwicklungspflege nach ATV DIN 18919 Vegetationstechnik im Landschaftsbau - Entwicklungs- und Unterhaltungspflege von Grünflächen

Die Pflegemaßnahmen umfassen die Pflege der Gehölze sowie das Mähen der Ansaatflächen.

Für die Ansaatflächen (Flächen A1, A3 und A5) ist eine zweimalige Mahd nach Bedarf vorgesehen.

Die örtliche Bauüberwachung bestätigt die Durchführung der Pflegemaßnahmen.

Als Richt-/Sollwerte für einen Wässerungsgang sind folgende Mengen pro Gießdurchgang vorgesehen:

100 l je Hochstamm

15 l je Solitärstrauch/Strauch

Die angegebenen Wassermengen sind auf die Pflanzscheiben der Gehölze zu gießen. Spritzen mit Wasserwurfwagen oder vergleichbar ist wegen der starken Abspülungen und Freilegung der Pflanzenwurzelhalse nicht gestattet. Flächiges Gießen ist ebenfalls nicht gestattet.

Die Durchführung der Wässerungsgänge ist mit der örtlichen Bauleitung jeweils vor Ausführung der Pflegemaßnahme abzustimmen.

Die Lieferung des Gießwassers ist mittels Hydrantenstockabrechnung oder eines vergleichbaren Nachweises zu belegen.

Nicht nachgewiesene und durch die örtliche Bauleitung nicht anerkannte Wässerungslieferungen und -leistungen gelten als nicht ausgeführt.

Die tatsächliche erforderliche Anzahl der Durchgänge ergibt sich jeweils in Abhängigkeit von den natürlichen Niederschlägen.

Im Leistungsverzeichnis sind folgende Ansätze berücksichtigt:

Fertigstellungspflege: bis zu 5 Durchgänge

1. Entwicklungspflegejahr: bis zu 5 Durchgänge

2. Entwicklungspflegejahr: bis zu 5 Durchgänge

Auf eine ordnungsgemäße Wässerung wird besonderer Wert gelegt.

3.4 Abfälle

Der AN hat sämtliche anfallenden Abfälle in eigener Verantwortung nach dem Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz (KrW-/AbfG) zu entsorgen.

BAUBESCHREIBUNG

3.5 Beweissicherung

Die Beweissicherung angrenzender Wege und Flächen sowie sonstiger baulichen Anlagen wie Einfriedungsmauern, Zäune etc. wird in einer gemeinsamen Begehung mit AG, AN und den Eigentümern bzw. Unterhaltungspflichtigen durchgeführt.

3.6 Sicherungsmaßnahmen

Die Baustelle ist gemäß den Unfallverhütungsvorschriften (UVV) und den Richtlinien für die Sicherung von Arbeitsstellen (RSA) zu sichern.

Zusätzliche Sicherungsmaßnahmen an der angrenzenden Bebauung, Einfriedigungen usw. sind nicht erforderlich.

Die Baustelleneinrichtung und die eigentlichen Bauarbeiten sind durch den AN so auszuführen, dass eine Verunreinigung des Grundwassers oder eine sonstige nachteilige Veränderung ihrer Eigenschaften verhütet wird.

Die Kraftstoffanlagen und Hydrauliksysteme von Baumaschinen und Fahrzeugen sind durch den AN vor ihrem erstmaligen Einsatz und während des Betriebes täglich durch die Verantwortlichen auf Dichtigkeit zu prüfen. Undichtheiten sind unverzüglich abzustellen.

Der Umgang mit wassergefährdenden Stoffen ohne entsprechende Schutzvorkehrung gegen einen Eintrag dieser Stoffe in den Boden, ist unzulässig. Das Betanken und das Warten von Maschinen und Fahrzeugen darf nur auf befestigten Flächen erfolgen.

4 Ausführungsunterlagen

Vom AG zur Verfügung gestellte Unterlagen:

Zur Ausschreibung und nach Auftragserteilung

- Pflanzpläne Plan 1, Plan 2 und Plan 3, M 1 : 500